



HTO-Unternehmensdatenbank

ID	99	RBK		HR	Kattowitz HRB 1659	AZ	
Unternehmen	Giesche Porzellanfabrik AG						
Stadt	Kattowitz			Kreis	1345 - Kattowitz, Stadt- und Landkreis		
Miasto	Katowice			Reg.-Bez.	Kattowitz		
Straße				Region	Ostoberschlesien		
Branche	H Keramik		Beschäftigte	460	gegründet	1923	
Umsatz	Umsatz: 1942 0,125 Mio. RM, 1943 3,045 Mio. RM						
Kapital	Grundkapital 1943 1,5 Mio. RM						
Gewinn/Verlust	Gewinn: 1939 3.000 RM						
Produkt							
Vor Verwertung		verdeutsch	16.10.1939	beschlagnahmt		aufgehoben	
frühere Namen	Giesche Fabryka Porcelany SpA						
Alteigentümer				Ausl. Eigentümer			
Inhaber							
GF und BF							
Vorstand	01.04.1944 Vorstand: Dr. Jung, Pyschny und Schubert						
Treuhänder, komm. Verw., Verwalter	bis 21.01.1944		RA Dr. Albrecht Jung, Breslau				
Konzern	Silesian-American Corporation Daleware (SACO)						
Verkauf	Notar	----				Urkundenrolle	----
	Verkaufstreuhänder	----					
	Käufer	----					
	RBK / HR	----		KP Ind. [RM]	10	KP (andere) [RM]	
Kauf-gegenstand	----						
Kaufdatum / Bezugsdatum			von HTO genehmigt			mit Wirkung ab	
Firma, neu	----						
Konzern	----						

1920 wurde in Katowice die erste oberschlesische Porzellanfabrik Gebhard & Barabasch errichtet. Im selben Jahr übernahm der oberschlesische Kaufmann und Investor Richard Czuday das Unternehmen. Die Firma, nun unter dem Namen Czuday Werke GmbH, spezialisierte sich auf die Herstellung von technischem Porzellan, darunter elektrische Isolatoren und Flaschenverschlüsse. Nach der Teilung Oberschlesiens im Jahr 1922 wurde Richard Czudays Fabrik, die sich auf der polnischen Seite der Grenze befand, in Elektroporcelana SA umbenannt. Am 1. Dezember 1923 wurde 51 % der Anteile des Unternehmens von der Giesche AG übernommen. Wenige Monate vor der Übernahme hatte Giesche einen Gebäudekomplex in Katowice-Bogucice gekauft, der für die Installation der von der Elektroporcelana übernommenen Anlagen sowie der Bau von sechs Rundöfen zum Brennen von Halbfertigprodukten umgebaut wurde. Das erste Porzellan wurde Ende 1924 gebrannt.

Am 3. Juli 1926 erwarb die amerikanische Silesian-American Corporation Daleware (SACO) die Mehrheit der Anteile an der Giesche SpA und damit auch an der Porzellanmanufaktur. 1928 zogen sich Richard Czuday und seine zwei Brüder aus dem Unternehmen zurück. Am 30. Juli 1929 wurde das Unternehmen in „Giesche“ Fabryka Porcelany SpA umbenannt.

Die Vorkriegsproduktion der Porzellanmanufaktur Giesche zeichnete sich durch große Vielfalt aus. Jedes Jahr entstanden zwei neue Entwürfe. Diese bildeten später die Grundlage für die Herstellung von Kaffeeservices, Essgeschirr, Teeservices und den beliebten Frühstückssets.

Deutsche Besatzung 1939-1945

Genereller Personalmangel und das Fehlen qualifizierter polnischer Maler, Modell- und Formenbauer führte während der Kriegsjahre zu Produktionsrückgang und Qualitätsverlust.

HR 04.11.1939: Sämtliche Vorstandsmitglieder, und zwar a) Elmer M. Wanamaker, b) Michal P. Mehan sind durch den Treuhänder abberufen worden. Die Prokura des Jan Hoffmann ist erloschen.

ÖAnzK 18.11.1939, S. 2: am 16. 10.1939: Firma ist verdeutscht.

ABl. RStH DW 1941, S. 16: Zweigstelle in Hopfengasse 109, Danzig (Danzig HRB 740).

Am 17. November 1942 wurden die in deutschen Besitz befindlichen Aktien der SACO von Leo Crowley, Verwalter für ausländisches Vermögen nach dem amerikanischen Trading with the Enemy Act, beschlagnahmt. Damit war es für Giesches Erben nicht mehr möglich, die Kontrolle über die SACO über die Schweizer Internationale Kapitalanlagen-Gesellschaft (IKAP) zu erlangen. Zudem konnten die amerikanischen Eigentümer der SACO ihre Anteile nicht an die IKAP übertragen, da diese Aktion der Genehmigung des US-Finanzministeriums bedurfte, weil sie potenziell dem Feind zugute kommen könnte, und auf Antrag 1941 mehrfach nicht genehmigt wurde.

01.04.1944 Vorstand: Dr. Jung, Pyschny und Schubert. Dr. Jung war zugleich Chefjustitiar von Georg von Giesches Erben und der Geschäftsführung unter Vorsitz von Dr. Eduard Schulte weisungsgebunden. Dr. Schulte konnte Ende 1943 noch rechtzeitig seiner drohenden Verhaftung durch Flucht in die Schweiz entkommen, nachdem er jahrelang geheime Informationen an seine vielfachen Kontakte in der Schweiz weitergegeben hatte (siehe dazu bspw. das Riegner-Telegramm).

Das Unternehmen Giesche Porzellanfabrik AG wurde bis 21.01.1944 treuhänderisch verwaltet.

Nach Kriegsende 1945

Anfang Februar 1945 wurde die im Krieg nicht zerstörte Fabrik in polnische Verwaltung übernommen. 1946 wurde das Werk verstaatlicht. Es war nach mehrfacher Reorganisation und Modernisierung bis 2008 in Betrieb.

ÖAnz Kattowitz: 1940, S. 2, 7, 1940, S. 118 (Bilanz und GuV 1939), 1944, S. 20
BArch R8135/10181 (Jahresabschluss 30.06.1943)

Fundstellen Archiwum Państwowe w Katowicach 12/336/0 (1922-1945) und 12/374/0 (1927-1943)